



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

§.VI. Schweden berichtigen unter gewissen Bedingungen den punctum Causæ Palatinæ; Der Frantzosen Aufzüge bey der Friedens-Handlung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647. gerlicher Dienst- und Willens-Erweisung zu erwidern, geneigt und erbietig ver- 1647.
 Junius. bleiben ze. Junius.

§. VI.

Die Schwe-
den berich-
ten auf gewis-
se Weise, den
Punctum
Causae Palati-
nae.

Mitterweile wurden zwar einige Con-
ferentien zwischen den Kayserlichen und
Schwedischen Gesandten gepflogen,
nicht aber so oft und eysfertig, als vorher
zu Osnabrück geschehen war, und ist bis
auf den 18ten Junii, ein mehrers hauptsäch-
lich nicht geschlossen noch verglichen wor-
den, als daß die Schwedischen *in causa Pa-*
latina, die völlige Ober-Pfals und die
principalste Weltliche Churfürstliche Di-
gnität pro Chur-Bayern betreffend, auf
die bereits vormahls zu Osnabrück condi-
tionaliter abgeredete Maas, wie auch in
Puncto *Precedentiae* im Fürsten-Rath,
endlich nachgegeben; wiewoln man der-
selben angehenkten Conditionen halber,
sonderlich das Exercitium Augustanae
Confessionis in der Oberr-Pfals belan-
gend, nicht sogleich eine Vergleichung tref-
fen, vielweniger in der Baden-Durla-
chischen wie auch Hessen-Marburgi-
schen Sache einig thunliches Accommo-
dations-Mittel erfinden kunte. So wu-
de zwar auch wegen der Hessen-Cassell-
schen *Satisfaction* gehandelt, aber um so
viel weniger etwas geschlossen, weilt ne-
ben Beharrung der vorigen Postulaten,
von der Frau Land-Gräfin zu Hessen-
Cassel, auch für ihre Soldatesca eine son-
derbahre *Satisfaction* pretendiret wurde;
als dann auch sonst, unterschiedlichen
Umständen nach, selbigen Theils noch zur
Zeit mehr Lust und Intention zu Fortse-
zung der Campagna und Effectuirung
einer auf gewisse Derter des Westphälischen
Cräyßes neben dem General-Lieutenant
Königsmarck vorhabenden Impresa zu
verpühren seyn wollte.

Frankosen
machen Ver-
zögerung bey
der Friedens-
Handlung.

So stund es auch mit denen ob vermeld-
ten Differentien in vorigen terminis, und
wollte die Handlung nicht recht in Gang
kommen, zumaln die Frankosen nicht allein
die Extradirung ihres Instrumenti Pa-
cis immerzu trainirten und aufzogen, son-
dern auch wiederum stärker als jemahls
darauf drungen, daß Ihre Kayserliche
Majestät, im Nahmen des gangen Hauses

Oesterreich, sich aller Spanischen Affi-
stenz expresse begeben sollte; mit dem
Vorwand, daß gleichwie die Cron Franck-
reich in diesem Krieg niemahls mit dem
Reich, sondern mit dem Haus Oesterreich
und mit dem Kayser, als Erb-Herzogen
von Oesterreich zu schaffen gehabt habe;
also würde, auf dem Fall wenn dem Haus
Oesterreich die affistenz für Spanien
zugelassen seyn sollte, der gegenwärtig
ex parte Franckreich gemachte Fried-
fast allerdings ohne effect, zumaln
aber bey so beschaffenen Sachen, der Cron
Franckreich keineswegs gerathen seyn, daß
selbige dem Haus Oesterreich die vier Wald-
Städte und andere im Stiff Straßburg
und sonst innhabende Plätz, neben Aus-
zahlung der verglichenen Summen Gelds
restituiren, und dadurch gleichsam arma-
wieder sich selbst suppediren sollte. Wor-
aus man dann so viel abnehmen wollte, daß
an Seiten der Cron Franckreich noch zur
Zeit, und ehe dieselbe mit der Cron Spa-
nien gleichfalls Frieden gemacht haben
würde, wömt es aber noch in ziemlich wei-
ten Terminis stund, zu restituir- und Ab-
tretung bemelter in Handen habenden
Plätze schlechte Inclination vorhanden
seye; als dann benebenst sowohl die Forti-
fication der Stadt Hailbronn, als ande-
re im Herzogthum Wirtemberg, auch son-
sten geäußerte Französische Actiones kein
geringes Nachdenken verursachten, und
hingegen auch so viel zu vermercken seyn
wollte, daß man Kayserlichen oder Oester-
reichischen theils, woserne man nur mit der
Cron Schweden allein und ein'eitig möchte
zu recht kommen können, neben Spanien,
gegen die Cron Franckreich (dem Vorge-
ben nach, immediate aus den Oesterrei-
chischen Landen und also ohne sonderbahre
incommodität und Gefahr des Reichs)
den Krieg zu continuiren mehr Lust als
Bedencken trüge. Welches eben die rechte
Ursach war, weswegen die Frankosen sol-
chen Frieden zwischen Ihre Kayserlichen
Majestät und der Cron Schweden zu ver-
hindern und zu intervertiren sich verma-
ßen außersit bemüheten, daß allen besorgli-
chen

1647.
Junius.

chen Ansehen und Vermuthungen nach, solche Verhinderung nicht allerdings ohne Effect abzulauffen, vielmehr die Schweden in Respect der Cron Frankreich we-

nigt noch eine Zeitlang des endlichen Schlusses halber laviren zu wollen schienen.

1647.
Junius.

§. VII.

Catholici
wollen das
Dñabrück-
sche Project,
Puncto Gra-
vaminum Ec-
clesiastico-
rum nicht an-
nehmen.

Die Catholischen Stände hatten nun, vorher angedeuteter maassen, (vid. §. V.) über den Punct, ob sie das zu Dñabrück unter den Kayserlichen, Schwedischen, und Evangelischen vergleichene Project, Puncto Gravaminum Ecclesiasticorum, annehmen sollten? eine Consultation angestellt, und darauf den Kayserlichen Gesandten durch eine ansehnliche Deputation eröffnet: Daß, gleichwie sie gerne gesehen hätten, wann die zu Dñabrück, ihnen meistentheils unwissend, in Puncto Gravaminum Ecclesiasticorum vorgangene Handlungen, und endlich verglichenes Project ihnen zu ihrer gehörigen Nachricht ehender hätte communiciret werden mögen: Also befänden sie die Sache von solcher hohen importanz und Wichtigkeit, daß ihnen sich so balden, und ohne vorher darüber von ihren Herren Principalen allerseits eingeholte Special-Instruction und Befehl, darauf zu resolviren unmöglich fallen wolte, sondern zusehender gehörige Zeit und Frist darzu bitten und nehmen müßten. Welches dann auch, ohngeachtet der Kayserlichen Gesandten dargegen ertheilten guten Vertröstung, das Hauptwerck nicht wenig aufhielt; und war nur zu beklagen, daß die höchst nothwendigste Zusammentretung der Evangelischen und Catholischen Stände zu gesamter Pouffir- und Beförderung des Friedens, dardurch verhindert und zurück geschlagen wurde. So viel man im übrigen davon erfahren kundte, solten der Catholicorum

vornehmste und allgemeine Beschwerde auf dem Puncto *Autonomie*, das *Exercitium Religionis Publicum* an denen Orten, da selbiges Anno 1624. *absque ullo pacto vel privilegio*, aus blosser *Connivenz* gestattet worden, und den 15. jährigen *terminum Emigrationis* betreffend, sodann auf der in der Stadt Augspurg niemahls gewesen durchgehenden *Parität in Politicis*, vornemlich bestehen, auch die Franckosen sie in solchen Principiis nicht wenig stärken.

Indessen resolvirte Graf von Trautmannsdorff, nach bereits von Dortmund wiederum zu solchem End bestellten Wagen und Pferden, nunmehr seine längst vorgehabte Hinreiß, über Franckfurth, per Nürnberg endlich fortzustellen, und das übrige Hauptwerck seinen hinterlassenden Collegis zu committiren: Welchem der *Duc de Longueville*, nach bereits erlangtem Congé und Paß, gleichfalls ehest nachfolgen, wie auch *Don Pinneranda*, erster Tagen nach Spa, zu selbigen Brunnen und Bad abreisen wolte: Wodurch man dann fast durchgehends auf Wunschmaßung gerieth, daß den angefangenen Sommer über, wo nicht gar das ganze Jahr hindurch, war immer zu etwas in den Handlungen fortgeschritten und näher zusammen getreten, benebenst aber das Haupt-Absehen auf den Ausgang der aller Orten in so starkem Fortbruch begriffenen Campagnen gerichtet, und ehender nichts endliches geschlossen werden möchte.

Die vornehmsten Kayserlichen, Franckösische und Spauische Gesandten wollen vom Congress fortgehen.

§. VIII.

Evangelici
bewegen durch
eine Deputati-
on den Grafen
Trautmanns-
dorff, seine
Abreise zu sus-
pendiren.

Weil aber sonderlich des Grafen von Trautmannsdorff völliger Abzug vom Friedens-Congress, dem ganzen Werck einen gewaltigen Stoß zu geben schiene; so wurde von den Evangelischen Ständen resolviret, durch eine recht ansehnliche Deputation aus allen 3. Reichs-Collegiis, denselben ersuchen zu lassen, daß er seine Ab-
Dierdter Theil.

reise, noch in etwas einstellen möchte, immaffen solches am 13ten Jun. nach Ausweis des Protocollis sub N. I. geschah, wozu sich endlich Graf Trautmannsdorff, sonderlich aus der Ursach, mit bewegen ließ, alldieweiln eben dazumaln derselbe von dem Grafen Orenstern wegen der Cron Schweden zu Schliessung des Friedens

Iii

dens